

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsort: Halle, Marktstraße 16, Ecke Stadtkirche 12 bis 14 bpt. Filialdruckerei: Halle, Marktstraße 16. — Fernsprechkommunikation: Halle, Marktstraße 16. — Verantwortlich für die Redaktion: Albert Heising in Halle.

Nummer 320

Halle, Sonnabend den 22. Dezember

1917

## Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

### In Brest-Litowsk.

Wien, 22. Dezember. Das erste Zusammenreffen des Grafen Czernin mit den Delegierten in Brest-Litowsk fand beim Abbruch des Osterkonkords Charakter. Es trat eine durchaus freundliche Charakter. Die formellen Verhandlungen werden erst Anfang nächster Woche beginnen, da die Vertreter Deutschlands, Bulgariens und der Türkei erst morgen eintrafen. In diesen Tagen handelt es sich um eine gewisse Kommissar von Vertretern der kaiserlichen deutschen Behörden nach

Petersburg zwecks Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertriebenen Ländern. (Sof. Anz.)

### Die Bundesratsbevollmächtigten beim Reichstanzler.

Berlin, 22. Dezember. Wie die „Voll. Anz.“ erzählt, haben die Verhandlungen der kaiserlichen Bundesratsbevollmächtigten zum Bundesrat beim Reichstanzler, welche den jetzt beginnenden Friedensverhandlungen gelten, gestern mittag stattgefunden. Auch die Bundesratsmitglieder waren

genau wie die Fraktionsführer des Reichstages, von den Witzellagen des Kanzler befristet.

### Polnische Wünsche.

(Von unserer Berliner Korrespondenz.)  
Berlin, 22. Dezember. Der polnische Ministerpräsident Dr. v. Świątkowski ist von dem Leiter der Mission für politische Angelegenheiten, dem Grafen Hofmann, begleitet, in Berlin eingetroffen. Er ist schon vor einiger Zeit nach Berlin vom Reichstag eingeladen worden; der Reichstag hatte sich aber etwas verspätet. Die Polen haben bekanntlich die Absicht, sich an den Friedensverhandlungen der

Zentralmächte mit Ausblick zu beteiligen, um ihre Äußerungen und Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Die Polen werden allerdings eine offizielle Vertretung bei den Verhandlungen nicht erlangen können, da eine direkte Teilnahme an den Verhandlungen nur den Kriegführenden in Warschau möglich ist. Der Reichstag wird es wohl den Polen ermöglichen werden, eine ihnen angemessene Form zu schaffen, damit sie ihre Wünsche und Bedürfnisse auf den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk oder in einem anderen Orte zum Ausdruck bringen können.

## Die russisch-ukrainischen Wirren.

### Die Lage in Rußland.

Krottsdam, 22. Dezember. Bei den Petersburger Schusswunden vor 2 Wochen wurde auch der Reichsfeld, der englischen Luftflieger geführter. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß die Verhandlungen über den Friedens gegen die Ukraine fortwähren. Das Gouvernement Kiew liefert keine Lebensmittel mehr nach Petersburg. Dessen wird nicht gehalten. Die Gesandte bei Nijelsof haben jetzt. Die Bolschewiki

bestimmen aber die Verhandlung und machen Anstrengungen, sie einzuwickeln. (S. 3.)

### Gegen die Ukraine.

Krottsdam, 22. Dezember. Infolge der heraufbeschwerten Antwort, die der in Petersburg weilende Generalstab der Ukraine auf das mehrmalige Ultimatum erteilt, wurde die Ukraine des ukrainischen Generalstabes am Freitag in aller Frühe durch Mannschaften der Regierung umzingelt. Die Mannschaften nahmen vier Offiziere gefangen. Bei den anderen Militärs des ukrainischen Generalstabes

wurde eine Durchsuchung vorgenommen, weil sie an der Revolution an den revolutionären Umtrieben verdächtig waren. (Sof. Anz.)

### Die ukrainischen Arbeiter- und Soldatenräte.

Krottsdam, 22. Dezember. Der Petersburger Telegrammgenosse zufolge hat in Krottsdam ein Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Sibiriens stattgefunden, wobei beschlossen wurde, die ganze Macht in die Hände der Arbeiter- und Soldatenräte zu legen. Die sozialistische Revolutionäre verließen unter Protest die Versammlung. Anderer Seite

der in Tomsk konstituierten sibirischen Regierung hat der Sibiriens Reichstag in Krottsdam. Die sibirische Regierung beabsichtigt, die Regierung der Bolschewiki wieder anzuerkennen, und mit ihr in irgendwelche Verhandlungen zu treten. Demnächst ernannte seinen Mitarbeiter Marajew zum Statthalter von Sibirien. Marajew soll, so wird weiter gemeldet, plötzlich in der Umgebung von Petersburg an der Spitze von mehreren tausend Soldaten wieder aufgetaucht sein; die maximalistische Regierung hat Truppen gegen ihn geschickt. (S. 3.)

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(S. 2.) Großes Hauptquartier, 22. Dezbr.  
Wöchentliche Kriegsausgang:  
Seeresubmarine Krupp, 1. April.  
Bei Westfronte sowie bei Lüttich und Woerens vorübergehend erhöhte Artillerieaktivität. In kleineren Nebenkämpfen wurde Geviertang genommen.  
Seeresubmarine Krupp, 1. April.  
In einzelnen Abteilungen längs der Sambre, in der Champagne und auf dem südlichen Marneer lebte das Artillerie- und Minenfeuer in den Nebenbünden auf.  
Seeresubmarine Krupp, 1. April.  
Ein Erkundungsversuch nördlich von Thann führte auf Geviertangnahme einer größeren Anzahl Franzosen.  
Wöchentliche Kriegsausgang:  
Wieder Neues.  
Macedonische Front:  
Im Gebirgsgebiet, zwischen Barbar und Doiran-See und in der Struma-Gebirge verteilte sich zeitweise das Artilleriefeuer.  
Italienische Front:  
Am Nordmittelland griff der Italiener den Monte Malosa an und ließ sich dabei mehrere Höhen betreiben. Am Abend erneut durchgeführte Heftige Angriffe scheiterten.  
Die Frontverhältnisse blieben zwischen Brenna und Biadene.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

wie die Aussichten für einen allgemeinen Frieden sein werden. Man wird sich an dieser Zeit schon schließlichen machen können, ob es vorgehen soll, anstatt einzelner Stenerverträge dem Reichstage gleich die große Reichsfinanzreform zu suchen zu lassen, die nach Friedensschluß die finanziellen Bedürfnisse des Reiches einseitig zu bedenken bestimmt sein wird.

### Vom italienischen Kriegsausgang.

Wien, 22. Dezember. Die „Allgemeine Post“ meldet, Österreich an die Gruppe Stellung an im südlichen Oberen. Die verbündeten Armeen nahmen seit acht Tagen täglich ein italienisches Bataillon gefangen. Der improvisierte Gegenangriff auf den Berg Malosa scheiterte und die Italiener blühten darauf die österreichisch-ungarischen Truppen den Malosa brüderlich erwiderten. (S. 3.)

### Ergebnis der 7. Kriegsanleihe.

(S. 2.) Berlin, 22. Dezember. Das Ergebnis der siebenten Kriegsanleihe stellt sich nach Ablauf der Fälligkeitstermine (20. Dezember) nach dem Ergebnis auf 12 825 000 000 Mark. Hiermit ist die bei der ersten Ausgabe ausgetragene Erwartung, daß das Endergebnis 12, Milliarden erreichen dürfte, noch um ein beträchtliches übertraffen worden.

### Deutsch-mexikanische Freundschaft.

Wien, 22. Dezember. Die amerikanische Presse erregt sich um die Mitte des November in förmlichen Auslassungen gegen Mexiko, weil Beamte und hohe Offiziere Mexikos gemeinhaltlich mit den Spitzen der Deutschen Kolonien die Siege der deutsch-österreichischen Waffen gegen Mexiko feierten. Aus diesem Anlaß haben offizielle Zeitungen in der mexikanischen Hauptstadt und in anderen Städten des Landes statt. Wie der „Repub.“ erzählt, verlor Washington auf Beauftragung die auf die Verführung Mexikos zielenden Bemühungen zur Gründung eines Bündnisses gegen neutral gebliebenen Staaten Lateinamerikas. Es ist ungewiß, ob dieer Bündnisplan seine Spitze gegen die Vereinigten Staaten richtet. (Sof. Anz.)

### Der „deutsche Unterhändler“.

Die „Allgemeine Post“ schreibt: Galloux erwiderte einen ungarischen Journalisten Lipkov, den er vor dem Krieg persönlich kannte. Dieser Sieber ließ sich mit Galloux in Verbindung; er wollte ihm angedeutet die besten Friedensbedingungen mitteilen. Es handelt

sich hier vermutlich um einen Journalisten namens Lipkov, der ungarischer Abstammung ist und angeblich als Journalist in London in Paris gelebt hat. Er ist eine ziemlich junge Eritriten. Er wollte wiederholt andere Missionen durch die ungarischen Regierung anbahnen.

### Aus der italienischen Kammer.

„Rom, 22. Dezember. (Eigenes Telegramm.)  
An der Kammereröffnung vom Freitag wurde von dem Sozialisten Morgari eine Friedensmotion eingebracht, in der die Regierung angewiesen wird, an die verbündeten sowie an die feindlichen und neutralen Mächte einen allgemeinen Friedensvertrag in einem Frieden und für die Neubannung der internationalen Völkereigenschaft zu schicken. Ferner wird die italienische Regierung angewiesen, diejenige über alle nicht die militärischen Operationen betreffenden Nachrichten auszusenden. An der Begründung seiner Anträge bezieht Morgari die Beschuldigung der sozialistischen Partei als höchst unerlaubt, da die Partei immer, auch vor dem Krieg, gegen den Imperialismus aufgetreten sei; während die Sozialisten früher für die Hebung des Volkes nichts übrig hatte, werde sie jetzt Milliarden an Milliarden für die Fortführung des Krieges auf. Bei der Abrechnung würden einmütig jene Männer, die den Vertrag unterschrieben, als „gemeinlichste Geisteskräfte“ betrachtet werden. Drei Worte wurden von der Rede mit dem Arm quittiert, worauf die übliche Beschimpfung zwischen rechts und links einsetzte. Orlando ergriff ein und ermahnte das Parlament eindringlich, bei der ersten Frage die Grenzen des parlamentarischen Auftrages nicht zu überschreiten. „Obwohl ich anderer Meinung bin“, sagte er, „sinn ich den Standpunkt des allgemeinen Friedens an. Man beachte aber nicht, daß ein solcher Friede nicht nur die Verhinderung eines unruhigen Landes bedeuten würde“, auch der Ausbruch eines westlichen Abwehrkampfes entzündet, sondern ein großer Katalst, daß die Sibuna unterbrochen werden müßte. Nach Wiederaufnahme der Sibuna führte Morgari die letzte militärische Lage Italiens auf die Entscheidung der Oberhandlung und auf die unter den Soldaten verbreitete Unzufriedenheit zurück; die Regierung wolle keinen Frieden. Der Sozialist erklärte die Unrichtigkeit und die diplomatischen Möglichkeiten. Morgari antwortete jedoch, daß dessen letzte Erklärung allerdings zu verschiedenen Interpretationen die Möglichkeit besteht. Durch die diplomatische Geheimerei würden die Eroberungsbefehle verdrängt. Morgari schloß mit der Erklärung, daß auch die Zentralmächte vor Entscheidung

Freigebildeten seien. Er stellte dabei die Frage, ob der Viererband des Tages sicher und bereit sei, in seinen Kriegszustand auf den Imperialismus zu verzichten.

### Skandinavische Friedensstundgebungen.

Christiania, 22. Dezember. Von norwegischer Seite werden Willensdemonstrationen für den Frieden in ganz Skandinavien angekündigt. Jetzt finden zahlreiche Demonstrationen aus Schweden und Stockholm vor. In Danemark werden viele Demonstrationen in der ganzen Reichweite durchgeführt. Norwegen und Schweden werden mit diesen Demonstrationen Anfang nächsten Monats beginnen. (S. 3.)

### Frankösischer Handelsausfall.

Genève, 22. Dezember. (Eigenes Telegramm.)  
Der letzte Handelsbericht im „Journal des Débats“ verzeichnet einen Ausfall von zwei Fünftel der französischen Gesamtexporte.

### Zeitweise Ermordung in Portugal.

Lissabon, 22. Dezember. „Daily News“ berichtet aus Lissabon: Der Kriegsausfall in Portugal ist aufgehoben. Die noch im Lande befindlichen einberufenen Wehrer-Jahrgänge werden nach und nach entlassen. (Sof. Anz.)

### Japan und Rußland.

Wien, 22. Dezember. Die Schweizerische Presse-Information meldet: Der japanische Botschafter in Petersburg hat erklärt, die japanische Regierung werde bei Schädigung japanischer Kapitalien in Rußland Gegenmaßnahmen einleiten. (Sof. Anz.)

### Die Haltung Amerikas.

(S. 2.) Amsterdam, 22. Dezember. Lansing erklärt, daß das auswärtige Amt nichts von Deutschlands Absicht wisse, an Verhandlungen Friedensverhandlungen zu eröffnen. Die Haltung der Vereinigten Staaten sei ungewiß, er sei noch dabei, in Lebensunterschiede mit den Bundesgenossen Wiederherstellung und Wiederherstellung.

### Schweres Eisenbahnunglück in Nordamerika.

(S. 2.) Krottsdam, 22. Dezember. Heute meldet aus Krottsdam in Kanada: Gestern Abend ist zwischen Louisville und Seattle ein Eisenbahnzug mit einem Personenzug zusammengefahren. 67 Personen sind getötet, 49 wurden verletzt.

